

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien **Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3**

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsaeetze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

3.5.4 Die Parodie endzeitlich Heilig-Geistlicher Führung

Eine weitere Parodie (man könnte auch sagen Trugschluss) des Werkes Gottes ist die ständig geglaubte Führung des Heiligen Geistes im Apostelamt. Man muss diesem Geist einen hohen Grad an geistlicher Wankelmütigkeit bescheinigen, sieht man sich die ständigen Lehrerweiterungen und -veränderungen an, die in regelmäßigen Abständen dem Fußvolk - einmal als Reform, das andere mal als heiliggeistliche Weiterführung und wieder ein anderes mal als zeitbedingte Weiterentwicklung (sprich Anpassung an die zeitlichen Verhältnisse) des apostolischen Amts- und Lehrkörpers usw. - verkauft werden. Einer der Gründe für diese scheinbar schubladige Verteilung neuer Erkenntnisse liegt u.U. darin begründet, dass der Heilige Geist neapostolischer Provenienz nur in kleinster homöopathischer Dosierung verträglich zu sein scheint, da sonst mit Erstverschlimmerungen zu rechnen wäre, welche alteingesessene Mitglieder brüskieren und etwaig Prüfende (potenziell neue Mitglieder) davon abhalten könnte, ihr Jawort zur Vollversiegelung zu geben.

Andererseits, und das macht die Sache noch verwirrender, wären göttliches Wissen und göttliche Erkenntnis - im Gegensatz zu menschlichem Wissen - keinerlei fortlaufenden Entwicklung unterstellt und könnten von da her relativ unabhängig in das Menschsein von Gläubigen eintauchen, die ohnehin den Glauben über Vernunft und Erkenntnis stellen, sodass von dieser Seite keine Hemmnisse oder Einschränkungen für höhere Erkenntnisse zu erwarten wären. Warum, so fragt sich denkender Mensch, sollte es dem göttlichen Geist nicht möglich gewesen sein, dem greisen Bischoff und seiner Gefolgschaft klar zu machen, dass göttlicher Geist weht wohin er will und damit jegliche neapostolische Alleinstellung in Fragen göttlicher Mittlerschaft und Heilsgarantien usw. von vorne herein ad absurdum führt. Gerade zu Zeiten J.G. Bischoffs war das Dogma der fraglosen Übernahme göttlichen Willens doch geradezu prädestiniert für ein derartiges göttliches Eingreifen in die Geistesküche apostolischer Heilskräuter.

Aber darum geht es im Grunde ebenso wenig wie an der von Stap. Leber bei der Amtseinführung seines Nachfolgers erwähnten Dichotomie, nach der die göttliche Wahrheit zwar immer absolut und ohne Änderungsbedarf wäre, aber wir als Menschen sie immer nur unter der begrenzten Wahrnehmung unserer Menschseins verstehen würden. Denn diese als Weiterentwicklung in höhere Erkenntniszustände etc. verschrienen Änderungen haben i.d.R. herzlich wenig mit echter geistiger Entwicklung zu tun, sondern eher mit Anpassung an ökumenische Forderungen oder

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien **Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3**

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsaeetze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

um ein Geradebiegen von Lehren, deren seitheriger eklatanter Mangel an Logik und Stichhaltigkeit, geschweige denn theologischer Expertise, jeder Beschreibung spottet.

Ob es sich dabei beispielsweise um die Scheinreform zum Amtsverständnis handelt (siehe im Teil 2 den Artikel vom Juli 2019) oder die neue Auferstehungsordnung (siehe Artikel vom Mai 2019 im Teil 2), oder die neue Lehre zur Sonnenfrau und dem Knäblein, oder die geänderte Schlüsselgewalt des stammapostolischen Amtes, oder das neue Taufverständnis, welches durch die Entkoppelung der Wasser- von der Geistestaufe den neupostolischen Heilsexklusivismus scheinbar Ökumene verträglich herabsetzte (was den katholischen Ökumenevertretern erst jetzt so langsam zu dämmern scheint) usw., usw. - sie alle hatten im Grunde nur einen Sinn: die überbordende Kritik von innen wie von außen zu entkräften, um den Trugschluss der exklusiven Heilig-Geistlichen-Führung niemals in Frage stellen zu müssen.

Gänzlich ins Leere allerdings gehen sowohl Lebers Vorstellung der menschlicherseits begrenzten Gottesoffenbarungen als auch Schneiders geradezu belustigende Vorstellung (Predigt vom 03.02.2019 in Berlin-Charlottenburg), dass die Irrtümer der Vergangenheit nicht falsch, sondern schlimmstenfalls unvollständig waren, spätestens dann, wenn es um die zahllosen Schismen, die nicht weniger zahlreichen Endzeitprophezeiungen (die allesamt nie eintrafen), oder die noch viel zahlreicheren anderen Missstände im Werke Gottes geht. Sie alle hätten mit ein wenig gutem Willen, kritischem Nachdenken oder weniger herrschaftlich-arrogantem Gebaren vermieden werden können. Denn bei all diesen Dingen ging es nie um weiter-führende Erkenntnisse, die der göttliche Geist erst sukzessive hätte erwecken können, sondern um fehllaufende Kontrollen, systemische Mängel, irregeleitete klerikale Strukturen und dabei vor allem um borniertes Festhalten an naiv geglaubten Irrtümern.

Aber es kommt noch viel schlimmer: Alle dabei entstandenen Schäden - sei es an Leib, Seele oder Geist - werden einfach mit dem begrenzten Menschsein der Apostel abgetan. Und am allerschlimmsten: Trotz dieser Unverschämtheiten, Gemeinheiten, Hinterhältigkeiten und verbrecherischen Geisteshaltung kann der arme und so geschundene Gläubige Heil und Erlösung nach wie vor ausschließlich über eben dieses Apostelamt erfahren. Ganz nach dem Motto: Und wenn dich, nur mal hypothetisch, ein Apostel vergewaltigt und dein irdisches Leben versaut hat und es dir nicht zusteht, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, glaube trotzdem an ihn als Gesandten des Herrn, sonst bist du in Ewigkeit verloren. Dies und vieles mehr spricht ebenso unwiderlegbar wie unveränderbar gegen eine Heilig-Geistliche

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien
Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stiegelmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsaeetze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

Führung im 'Werke Gottes' und damit automatisch auch gegen die Vorstellung eines göttlichen Werkes.

Mithin ging es nie wirklich darum, dass der Heilige Geist eben sukzessive in alle Wahrheiten führen, sprich, immer neue, dem jeweiligen Erkenntnisstand der Menschen angepasste Erkenntnisse schaffen würde, denn im Grunde hinken alle diese scheinbaren Erkenntnisse jenen der Kritiker oder der anderen Kirchen immer um Längen hinterher oder sie werden meist versteckt auf die eine oder andere Art kopiert, um sie dann als eigene Heilig-Geistliche Erkenntnis ans Fußvolk zu verkaufen. Will man nicht darauf abheben, dass die neuapostolischen Geistesführer zu ungebildet und dumm bzw. blind für diese weiterführenden Erkenntnisse waren, dann bleibt als Grund bloß die Alternative, dass der Heilige Geist eben woanders mehr am Wirken war und bis heute ist als ausgerechnet im Werk Gottes. Egal, für welche Variante wir uns entscheiden, es ist immer ein Desaster für das sog. Geistesamt.